

lichen Ungewißheit in Ansehung des Herrn J. d. W. 1657 —
 und Urhebers aller Dinge, die ihnen zum 2452.
 Genuße mitgetheilt waren; — kannten seinen Willen und die Absichten nicht, die er mit ihnen hatte, auch nicht ihre Pflichten gegen ihn; — wußten ihre Bestimmung in der Welt nur sehr unvollkommen, und noch weniger, warum sie dieselbe dereinst verlassen müßten; — sie stürzten sich ohne Religion sehr leicht in alle Laster und Ausschweifungen; Konnten sich aber aus denselben, wenn ihnen diese Hülfe mangelte, desto schwerer zurückziehen; — im Grunde also waren sie ohne dieselbe elend und verächtlich. Unglücklicherweise begnügten sich die meisten Menschen nicht an der Anweisung, welche ihnen Gott selbst zu seiner Erkenntniß und Verehrung gegeben hatte. Anstatt dieser natürlichen, von ihm noch besonders erklärten und bestätigten Religion, erfannen sie nach und nach die abgöttische oder heydnische Religion. Freylich legten sie dabey die natürliche Religion zum Grunde; aber so verunstaltet, daß der Götzendienst ihnen durchaus nicht den ungemeynen Nutzen verschaffte, den sie von der Religion überhaupt erwarten konnten.

Dritter Zeitraum.

Vom Moses bis auf den Romulus; oder von der völligen Einrichtung des Israelitischen Volks, und dem ältesten Schriftsteller, Gesetzgeber und Geschichtschreiber der Welt, bis zur Erbauung Romis, der Hauptstadt des mächtigsten Reichs der alten Zeiten.